

NAHAUFNAHME

IM HEUTIGEN PORTRÄT: JOANNA BRZEZICKA UND HANS ENTZIAN



Geschichtsträchtige Lage

Der Frühling hält sich noch erfolgreich versteckt, als ich an einem kühlen, aber nicht unfreundlichen Freitag zum Gesprächstermin für diese Nahaufnahme aufbreche. Mein Ziel liegt im Berliner Ortsteil Westend, in der Nähe des Messegeländes und direkt gegenüber dem altehrwürdigen Mommsenstadion. Hinsichtlich der Geschichtsträchtigkeit kann das „Internationale Studentenwohnheim Eichkamp“ auch in dieser Umgebung durchaus mithalten. Der in den Nachkriegsjahren zum Teil von Studenten selbst geplante und errichtete Komplex beherbergt aktuell über 600 Studierende aus zahlreichen Ländern der fünf Kontinente.

Internationales Wohnheimtutoren-Tandem

Verabredet bin ich dort mit den Wohnheimtutoren Joanna Brzezicka und Hans Entzian. Das Büro der beiden befindet sich in Haus 15 der Wohnanlage. Vor dem Eingang treffe ich auf einen freundlichen jungen Mann, der mit einer ganzen Menge leckerer Süß- und Backwaren bewaffnet ist. Noch bevor ein unterschwellig neidischer Gesichtsausdruck die Signale meines Gehirns nach außen transportieren kann, stellt sich heraus, dass es sich beim Träger der Köstlichkeiten um Hans Entzian handelt. Wir gehen gemeinsam ins Tutorenbüro, Joanna Brzezicka erwartet uns schon. Sie kam 2004 nach Berlin, studiert Sportwissenschaft an der Universität Potsdam und interkulturelle Erziehungswissenschaft und Deutsch als Fremdsprache an der Technischen Universität Berlin. Sie stammt aus Zielona Góra. Für geographisch und historisch Interessierte sei angefügt, dass es sich bei Zielona Góra um eine von zwei Hauptstädten der Woiwodschaft Lebus in Polen handelt. Vor Ende des Zweiten Weltkrieges war sie als Grünberg bekannt. Hans Entzian wuchs in Kossa, einem Ort im Landkreis Nordsachsen, auf und absolviert seit April 2005 ein Medizinstudium an der Charité.

Von Null auf Hundert

Bei einer Tasse Tee und einem Stück des leckeren Kuchens erfahre ich, dass seit Auflösung der VISTA (Vereinigung für internationale Studentenarbeit) vor einem Jahr im Studentenwohnheim Eichkamp keine studentische Selbstverwaltung (SSV) mehr existiert. Neben der Tutoren-tätigkeit, die vorrangig auf die Hilfe und Unterstützung ausländischer Studierender gerichtet ist, kümmern sie sich um die Organisation einer neuen SSV. „Wir haben einen Flyer entworfen, sind zusätzlich von Tür zu Tür gegangen und haben die Bewohner für das Thema sensibilisiert. Aber bisher haben sich noch keine Interessenten bei uns gemeldet“, berichtet der Wahlberliner. Trotz dieses Umstandes soll weiterhin am „Projekt SSV Eichkamp“ gefeilt werden. Zudem ist die Situation nicht grundsätzlich neu für das Tutoren-Team. „Als wir hier vor gut einem Jahr angefangen haben, gab es nicht viel, wenig nutzbare Freizeitmöglichkeiten und kaum vernünftig organisierte Veranstaltungen“, verrät die TU-Studierende.

2009 wird „Eichkamp-Jahr“

Daran wird sich künftig Einiges ändern. Das Studentenwerk Berlin finanziert die Renovierung und Einrichtung der vorhandenen, aber etwas verschlissenen Gemeinschaftsräume. Damit diese in neuem Glanz erstrahlenden Freizeitmöglichkeiten von den Wohnheimbewohnern dann auch gut genutzt werden, haben meine Interviewpartner eigens einen doppelseitigen Fragebogen entworfen, auf dem jeder Eichkammer seine Wünsche äußern konnte. Von den acht Gemeinschaftsräumen, zu denen unter anderem ein Kino und ein Atelier zählen, sind bisher vier verplant. So wird beispielsweise die frühere Shisha Bar in einen Fitnessraum umgewandelt. Überdies wird es bald einen Musik- und einen Tischtennisraum geben. Die emsigen Tutoren erhoffen sich von den neu geschaffenen Angeboten eine verbesserte Integration der Neumieter und eine angenehmere Atmosphäre, da tägliche gemeinsame Unternehmungen gefördert werden. Allerdings werden noch Studierende gesucht, die ehrenamtlich bei der Betreuung helfen.

Immer auf Achse

Mit viel Freude entwickelt das Duo Brzezicka und Entzian auch Ideen für die Freizeitgestaltung. „Im letzten Sommer haben wir einen Lauf auf den Drachenberg organisiert und oben Gruppenspiele veranstaltet“, erzählt die Sportstudierende. „Und am Abend folgte eine Grill-Party mit Freibier und Freiwürsten inklusive der Fußball-Übertragung von der EM“, fügt der angehende Mediziner hinzu.

Das fürs Fußballturnier der Studentenwohnheime zusammengestellte Eichkamp-Team durfte zwar im vergangenen Jahr nicht den Siegerpokal in die Höhe stemmen, war im Anschluss jedoch noch im Strandbad Wannsee Volleyball spielen.

Darüber hinaus inszenierten die Zwei einen Ausflug mit der Bahn nach Swinemünde (Polen) und Ahlbeck an die Ostsee. Eine Silvesterfahrt ins polnisch-tschechische Grenzgebiet – auf Einladung von alten Eichkämpfern – bildete mit einer großen internationalen Party den letzten Jahresabschluss. Angedacht war ursprünglich eine Gruppenreise in die Sächsische Schweiz. Aber aufgeschoben ist nicht aufgehoben, und so soll jenes Vorhaben nach Möglichkeit schon im Jahr 2009 verwirklicht werden. „Toll wäre es, wenn an dem Projekt alle Berliner Studentenwohnheime teilnehmen würden“.

Bald ist große Einweihungsparty

Ein wenig schade finden beide, dass die Resonanz der Bewohner bei Ausflügen und Veranstaltungen, in Relation zum betriebenen Aufwand, noch vergleichsweise gering ist; und das trotz ausgehängten Plakaten, entworfenen Flyern und eifriger Mundpropaganda. Daraus resultiert der Wunsch, dass die Eichkammer mehr kreative Vorschläge einbringen. Denn mit Unterstützung des Studentenwerkes ist Vieles realisierbar. Damit auch alle über die Veränderungen auf der Wohnanlage informiert sind, wird momentan eine große Eröffnungsparty für die Gemeinschaftsräume geplant.

Ich kann nur allen empfehlen, dort hinzugehen, denn man trifft bei dieser Gelegenheit zumindest schon mal auf zwei sympathische und gute Laune versprühende Wohnheimtutoren.

Vielen Dank für das nette Gespräch!

[Carsten Ueberschär]